





Des

Landmanns Wochenblatt.

Allgemeine Beitung

für Landwirtschaft und Gartenbau.

Gratisbeilage jum Ufinger Greisblaft.

1977

Beber Machene aus bem Inhate biefes Binges merb gerichtlich verfolgt (Gefes som 18 Bout 1801.) &

Die Gifter (Blicca bjorkna).

neifter

ifteren figefest

iro fi

genb in

nur e

it, ni nagni

Berfenn

eif

Mr. 44.

Pon Bifdereidirefter a. D. Benting.

" Geen ber Bradgienregion, weldje wenig ober mit nugureichendem Gezeng befifcht werben, it fid Die Gufter nicht felten gur Blage Bas Die Maufe auf bem Lanbe, ift Die

wim Baffer: Hunderte idtet man, und wepelte Menge ift wieder ba. der Körper der Güster ist zusammengedrückt abiet, wiel dem des Brachjen in der woborn. Ich tenne eine blinde Fischersnau, brem Maime bei ber Berpadung und negung der Tische bekuftich wat, ivmit ausgegeber Tische behuftich wat, ivmit ausgegeben Albe errichte. Diese Fran er jeden Alich am Griff. Ich reichte ihr jungen Blei und fragte sie Antwortete richtig: d jür ein Tisch? Sie antwortete richtig: leiner Biei. Dieser Fisch? Ich gab ihr Büster. Das ist ein Motstoffer (Guieer). in erfennen Gie bas, gran 28.? Das

d gang einfach, antivortete Die Biifter fich viel ftorrer als frian. Die Schuppen anherund bas Fleifch

Die Frau hatte übt man den Griff hjelnb an Blei und lo wird man den ffied bath herans Berner hat ber

dangraue Floffen, Die Ginter bagegen rote tange Bruft- und Bandifleffen. Der Laidylag, ben alle Bradgenarten befommen, ift dag, den alle Bradisenarten betommen, in bei der Güster zur Laidzeit worhanden. bei der Güster Zur Laidzeit worhanden. be alle ihrer Sippe, ist auch die Güster in ichener Fisch. In allen Tiesen des modet man sie und auch zu seder Tages. Benn man an recht stillen Tagen, bei glattem Waster, am See sieht und sich verhält, so sieht man hänsig ein Auf. Es sind die Güstern, die in nehr beniger großen Schwärmen sich an der miger großen Schwarmen fich an ber tummeln, wahricheinlich aber auf nach bem Blantton find, bas fich an Tagen auch in ber oberen Region bes befindet. Die ewig hungrigen Guftern nach ben mitroftopifch fleinen Tierden, d einander abgubrangen; babei entfteht Man wennt bie Guftern banach auch ober auch Bleiflinten.

in ben friften Morgenstnieden. Schon mit an Ren 10 bis 12 cm ift fie laidreif. Ob fie fich am fehr ungern Laichgeschäft ber Bleie beteiligt, was nicht Dob fich ausgeichloffen ift, weil man nicht gerade felten Bafrarbe gwifchen Btei und Gufter findet, ift noch nicht festgeftellt.

Die Gufter erreicht verhälmismäßig fehr felten eine Länge von 30 cm und ein Gewicht von 1 Pfund, die meisten werden nur 20 cm lang und wiegen taum 1/2 Pfnud. Der Abmutche richtet fich nach ber Rahrung, welche ihr bas Baffer bietet. Sungerformen gibt es viel. Gin gefenliches Mindelimas hat die Guffer nicht. Auf dem Berliner Markt neunt man fie

In Renich und Gade geht Die Wifter

Bie Sermerlung eines Spanieracis.

Doß fich bie Bufter fo riefig in unferen Bewaffern vermehrt, mag baran liegen, bag fie fait feinen Beind im Baffer bat. Der Decht nimmt die Gufter nicht, wahrscheinlich, weil fie ihm zu breit ift. Der Barfch nur, wenn fie gang tlein ift. In diesem Stadium bermag fie fich aber im Gelege gut zu verbergen.

Bie jeder übervollerung bie Ratur ein Balt gebietet, fo auch ber Bufter eine Rrantheit, bie wir mit Ligolofis bezeichnen. Mehr als jeber anbere Gisch verfallt fie biefer Krantheit. Das mag an ihrem ewigen hunger liegen. Ligula simplicissia ift ein Bandwurm, auch Riemenwurm (ihrer riemenformigen Form nach fo genannt), ber im Darm bes Baffergefligels

Sind biefe Burmer geschlechtereif, werden vom Baffergeflügel (Guten, Wanfe, fie vom Baffergeflügel (Enten, Ganfe, Reiher ufm), burch ben Rot ausgefchieben und von ben Guftern ichlen-

nigft aufgenommen. 3m Darm ber Güfter entwidelt fich ber fleine Birm jum gewaltigen, oft 1 bis 2 m langen Band- oder Riemempurm. Die Emwidlung ift jo ftart, bag fie nicht felten

ben Dorm iprengt und ber Gifd elendiglich baran gugrunde geht. Den Menichen ichabet ber Riemenwurm micht. Früher, ale man bas Leben ber Ligula noch nicht fannte, bezeichnete man ben aus. gewachsenen Burm ale Gett und ag ihn mit dem Fijch

Die Berwertung ber Gufter war por bem Rriege fehr mangelhaft. Bolnifde Juben tauften die Sange, padten fie in jogenannte Biegen, vereinzelt auch in. Connen, und exportierten fie fo nach Bolen, meiftens nach Barichan, wo fie als Schabbesfiich Bermendung fanben. In neuerer Beit werben bie Guftern in Berlin als Bleififche ober fleine Bleie

Ber vielen Graten megen ift Die Gufter findet. Die ewig hungrigen Güstern Fangzeit. Man angelt mit dem Bodenköder. ein wenig gesuchter Speisesisch. Dan kocht den innander abzudrängen; dabei entsteht dann auf die Larve der Stechmüde. Aber Durchschlag Hierdurch trennen sich Fleisch und Grieben nimmt sie an. And Göstern dem Fleischtein man Man nennt die Guftern banach auch Borteilhaft ift es, die Gifter angufodern, eine fehr wohlichmedende Suppe herstellen, in Gegenden Bliden ober Blinfen, Rimmt ein Schwarm ben Rober an, fo wird ferner die schmachaften Fischtlößichen. Die freffen und gut bonad legen.

Die duflex.

Bleififche, fie haben gu feber Beit Sanbelefreiheit,

und das ift ein Segen für nufere Fischereien. Die Gufter lebt wie ihr Better, ber Blei, geiellig in mehr oder weniger großen Schwarmen. Der Angler (Laieniischer) wird fich folde Stellen auffuchen, wo ein Schwarm fieht. Gewöhnlich find bas in Gluffen die ftillen Rolle, welche im Untergrund Schlamm haben. 31. Geen fteben die Giffern auch gern an den Anofluffen, wojelbit fie ahnlichen Schlammgrund finden. Wer Gupern angeln will, muß fruh auf-

ftehen. Die Morgenbammerung ift bie befte Fanggeit. Man angelt mit bem Bobenfober.

Der auch Bleistinken. man am anderen Tage seine Frende am Fang Gräten werden durch einen Fleischwolf gedreht ale ber Brachsen. Sie laicht in Herden heranshelen.

Der Ronigliche Lanbrat. 0028 v. Bejolb. Me Deren Bürgermeifter bes Rreifes.

oder burch fachbienliche Angaben bie Festnahme ber Infaffen folder feindlichen Fluggeuge ermog. ligen. Die betreffenben Mitteilungen find bei

Angaben gu enthalten bat: Familienname, Borname, Staatsangeborigfeit, Beruf, fanbigen Behnfit und

er ben in ber gember mburg orüber. eines n, ben Boligeis Benen hat. Bobnfis feines n, ber bauert, ft perangu. n auserhält ete bei ier auf udung 2 Ausung zu spflict einem er bem rtreter. on ber hnung,

ang.

iehrere

B bes

ifibent.

117.

Do.

Bohn. füllung Wenn befteht, Bolizei. it feine udung Boligeiftellen. erbergt, : Stelle

uber-

n nur h ausolgenbe

Um Dienstag entidlief in ber Rlinit ju Gießen nach langem fcweren Leiben mein lieber Mann, ber treubeforgte Bater feiner Rinber, mein lieber Gobn, unfer guter Bruber, Somiegerfohn, Schwager, Reffe und Ontel

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Diefe Boche (19. 11. bis 25. 11.) fommen te

Die Bermering eines Spanferkels.

Infolge ber ziemlich fnappen Futtermittel ift Injolge der ziemlich lnappen Juttermittel in es zur Zeit erlauch, Futterfameine im Gewicht von die zu dreißig Pfund zu schlachten. Je nach den verzichtenen Bestummungen der jeweiligen Ortschaften wird dafür seine oder doch uur der vierte Teil der Feischlarte in Abung gebracht. Es ist daher nicht nur für die Landhausfran raffun, ihre Fleischworrate auf diese Beile zu verbeiern, sondern ann mande Itaathausfran wird die untsige Gelegenheit ergreisen, um nach langer Leit wieder einwal etwas nicht Teile in die Beit wieder einmal etwas mehr Fleisch in Die

Ruche gu befommten.

In Friedenszeiten ift aus bem Spanfertel gumeift nur ein lederer Braten gemacht, ber bann mit einem Mal aufgegessen wurde. Das Spaneinem Mal aufgegessen wurde. ferfel wurde hierzu zumeist unzerteilt am Spies ober im Bratofen gebraten. Jest möchten wir von bem seltenen Zuwachs an Fleisch aber mehr haben wie nur den einmaligen Dochnenns eines Brafens, und es läßt fich in der Jat auch weit besier andere verwerten. Da fonnen verichiedene gweis ober

fleisches wird Leberwurft bereitet; aus bem Ropf fleifch, bem Steat ober Stichftud, Berg und Lunge wird mit dem nötigen Bint etwas Butwurft bergeftellt: die Rippen werden in dieifingerdicke Etige geschlagen und eingepolete Eisbeine, Ohren, Pfoten und Schnauze kommen ins Schwarzinner.

Ber es vorzieht, einen ober nichreie frische Braien zu haben, der verwendet hierzu vielleicht eine Keule ober ein Borderbein.

Die gum Räuchern bestimmten Stude fowie auch alles Potelfleifch wird mit Gals, dem man etwas Buder und Galpeter gufest, eingerieben und feft is einen großen Steintopi gepadt. Mit der lich bilbenben Lafe wird das Fleisch toglich befüllt. Rach vierzehn Tagen werden die beiben Schinfen

ni den Rauch gehängt.

Das ju Beißiauer bestimmte Fleisch wird mit einem Enppendund, einigen Zwiebeln, Relten, kandsfähigteit, jo daß Anddendruge and finandsfähigteit, so daß Anddendruge der mangeldaften Bildung der kandsfähigteit, nochen über die keischmetzen, wehn man es nicht vorzieht, einige gerichtelzen, wehn man es nicht vorzieht, einige gerichtelzen, wehn man es nicht vorzieht, einige gerichtelzen, wehn man es nicht vorzieht, einige duch auf die sehlerkafte Eildung der übersiehte Kälberfüße, die man seh bestent werigen in die Augen. Die Vordeungemittel besterer Stand erreicht wird. Die Volziehauchnichte den der Regel genigt eine tägliche Cade von 10 ginandsmehl auf den Tag und Kopf für seden der Kochbrühe darüber gegossen. Dat mon etwas den Lind Fleischen albeiterung. Die Anappheit and auflichen altheinen Justermitteln hat

Schweineschmals nehmen, Bu Leberwurft muß man sich die nötigen Dänne nu Schlachter besorgen. Die Leber und das beint Schlachter besorgen. Die Leber und bas Fleisch wird in Basier mit etwas Salg gargelocht. Rach bem Erfalten reibt man die Leber und breht bas von ben Anochen gelofte Bleifch burch bie Majchine. Dann unicht man beibes zujammert, mit in Bruife gedampften, buid ein Gieb geftrichenen Zwiebeln, Sals, Bfeffer, Rellen und Burfitraut. Die Barft wird in bunne Schweinsbarne geftopft, loder gebunden, in Baffer, gargetocht und nach 24 Standen in leichten Rouch

Ru Blutwurft wird bas Aleifch ebenfalls in Galgivaffer gargetocht, von ben Rifochen geloft und nach bem Erfalten gewürfelt; bie gleichfalle gefochte Lunge ebenfalls. Das gewürfelte Fleifch

blut mit Dehl, lagt es unter fortwahrendem Ruhren in die Kochbrüche laufen und schmeckt mit etwas Gifig ab. Dazu Klobe, die nur aus getochten, geriebenen Kartoffeln und jo viel Mehl, daß die Moge gufammenhalten, bestehen und mit Galg und Mustat gewürgt werden, worauf man fie in

Salgmaifer gartocht.

Alles rejrgebliebene Fleisch wird gelocht, durch bie Raichine gedreht und zusammen mit einem Reft Kochbrühe, Blut und dem nötigen, in der Rochbrühe gargefochtem Weizenschrot zu Grüpwurft veradreitet, die man mit Salz, Pfeifer und Jwiebeln abschmedt und in eine Schiffel süllt. Bufammen mit Bellfartoffeln und eingemachten Gurten oder Beten hat man noch manches icone Abendgericht baran.

Aleinere Mitteilungen.

"Fferde, welche gut fressen, arbeiten gut", sagt ein Sprichwort. Das Pferd zeigt seinen Appetit durch Scharren und Stampsen mit den Jußen, Biehern und jehnsüchtiges Umbliden nach dem Jutter an. Das Futter muß zwar schaut ausgenontmen, aber trothem gut gerfaut, eingespeichelt und nicht im zu großen Billen geichluckt werden. Das Pferd barf wahrend des Fressens nicht ausfeben und foll die Krippe rein ausleeren. Man foll baher immer in die Krippe sehen, ob alles ausgefressen ist. Bu hastige Fresser, welche nament-lich den Hofer schlecht kanen, sind ebensowenig zu empfehlen, als weim Pferde zu langfam und absatweise ihr Futter aufnehmen oder wohl gar eine Beitlang, ohne ju fauen, im Maule behalten Pferbe, welche gut freffen, find in der Regel, falls sierde, weiche gut frenen, into in der neger, iate iie nicht du jehr angestrengt verden, gerundet, ihre Haare sind glatt und glanzend, obwohl mauche Tiere auch bei reichlicher Kütterung, ohne gerade frant zu sein, mager bleiben. Die Entleerung ung regelmäßig alle vier Stunden reichlich erfolgen, und es ditten sich im Aung keine leeren Hafrer der dien Dermach ift es miter allen Umfähren aut des Kiert bei der Kutterguftiginge Umftanden gut, bas Bjerd bei der Futteraufnahme au beobachten; denn die regelnäßige Tätigkeit der Ernährungs und Berdauungsorgane ist ein sicheres Zeichen der Gesundheit. R. Mangelbaste Ernährung. Nach trodenen Sommern treten regelmäßig die Zeichen mangelbaste Ernährung die Zeichen mangelbaster Ernährung unter den Richtenbasten.

hafter Ernährung umer den Biehbeständen auf, die in der Hauptsade auf den ungenügenden Gehalt der Futtermittel an aufnahmefähigen Lichebestandteilen beruhen. Am augenfälligsten find diese Anzeichen bei der Entwicklung der Anochen trachsender Tiere, aber auch bei vollsährigen namentlich bei tragenden Tieren zu beobachten

auch bei der Schweinefütterung und Schweinemaft Bur Berangiehung von forift gu biefem Bivede wenig gar nicht verwendelen Bobenerzeugniffen geführt, eine Tatjacke, die nicht jeiten die Hitterung ind Maft ungunftig beeinstusjende Ericheinungen hervorruft. Diesen Rachtellen nuß so viel wie möglich eutgegengearbeitet werden. Eine äußerst wichtige Bugabe jum Schweinefutter, gang gleich, wurint dieses in ber Hauptfache besteht, find erdige stoffe, die von den Schweinschaftern niemals vergessen werden sollten. Das Schwein ift ein Rüsselter und somit von House auf das Büblen in der Erbe angewiesen. Dies bringt die Nujnahme von Erbe mit sich, die schlechterdings zum Bollbefinden des Schweines gehört und die ihm niemals vorbehalten werden folite. Darunt empfiehlt es iid, außer Rall und etwas Cals reichlich gute man mit Salz, kfesser und Nelsen abschmest, in miteinander zu mengen und diese Masse der Zweimal, in miteinander zu mengen und diese Masse der Zweimal, woraus man die Bürge soder bindet, in Salzweimen nicht etwa wöchentlich ein oder zweimal, in den Nauch sängt, is indern ständig zur beliebigen Ruinahme zugänglich gewicht von 30 die IF. Das Gewicht von 30 die II. der die verd gewicht von 30 die IF. Das Gewicht von 30 die II. der die verd die verd gewicht von 30 die II. der die verd gewicht von 30 die Verwicht von 30 die Verwicht von 30 die Verwicht von 30 die verd gewicht von 30 die Verwicht von 30 die Verwi wirb mit Blut ju einem biden Brei angerührt, ben Gartenerde, auch Teichichlamm und Grabenaushub

5. B. bent Jaudiefreifen der Terte', Benages Solgpfoften ufw., auf die Die Tiere aus Maned meralftoffen verfallen, vorgebeugt.

Die Schmadhaftigfett des Annindenfeit ift, wie die "Allg. Kaninchen Zeitung" av von verschiebenen Umftanden abhängig. überhaupt weniger schmadhaft fei als bos anderer Tiere, diese Borurteil ift freifie vielfach vorhanden, aber doch immer m Schwinden begriffen, wozu der Arieg getragen hat. Junächft it die Rafie für de haftigfeit weniger ausschlaggevend, obe nicht leugnen läßt, daß dei den großen Ra Fleisch bes Riidens und der hinterscheitel i feinfaserig ist wie das der fleinen Rassen. ist das Alter von Einfluß; am besten ich Rauinchen im Alter von fechs bis fieben M Cobann ift bie Stallpflege von großer Bie unfaubere und felten ausgemiftete Stalle Fleisch von geringem Rahrgehalte. Dur Maften nimnt bas Fleisch nicht nur an 311, sonbern es gewirnt zugleich an Woldgeid Beim Mästen spielt das Weichsutter die Haup das aus mit den Schalen gekochten und zeitlein Kartoffeln besteht, die mit Gerftenichent u fteisen Brei angerfihrt werben, bent man Ra Sellerieblätter, Fenchel, Thumian und i aromatische Kräuter in Abwechselung jur feinerung des Fleischgeschinndes zuiesen nuch Ode trägt dazu dei. Außerven in digeben. So werden die Kaninchen in zwei di Wochen ichlachtreif. Nach alledem kommt dam als Hauptsache die gute Zubereitung, din Kaninchensseich so weng wie ein aubere Granungen

Saltung und Pflege find für den ettes Geffigefaucht mehr ausschlaggebend ifs Baft der Maffe. Biele Geflingelzuchter imb immer der Meinung, daß für den Ertrag mer Linie bie Bahl der Raffe ausichlage Taber werben an uns oft Anfragen geit die: "Belche Sühnerraffe foll ich halten, um Ertrag zu erzielen?" ober gar kurzweg: "Bedt die beste Hühnerrasse?" Dabei wird vieligt einmal angegeben, ob höchster Eier ober ihr ertrag erstrebt wird, als ob in einer Nam Vorzüge vereinigt sein könnten: ebenom werden Angaben über Rlima, Futterverba Hoden und fonftige Dajeinsbebingungen ge Man fragt boch nicht, ob es vorteilhafter feinem Grundfrude Beigen ober Roggen, Katte Raben ufiv. anzubanen, ohne über Kinna. B beidaffenheit u. bal. Näheres mitauteilen, net weiß, daß ein Grundfünd für gewine Analtsäuglich sein tann, während es für ander ungerignet is. Mit der Geflügelzucht ist es anders; eine Raffe, die unter gewiffen Berball borfreiflich fich bewährt, leiftet unter andere ständen fo gut wie gar nichts. Allerdings !! Bedingungen des Gedeihene bei den ein Rassen vericieden: eine Rasse, die in Alima ausgezeichnet is, past unter Umsfür raubes Klima gar nicht, ganz abgesehert das ticht die gleichen Nassen zu hochster Em teit und gur Gleischerzeugung gleich geeigne Die hauptigde für bie Leiftungen bleib immer bie richtige Bflege und zwedentin Gutterung, por allen Dingen auch die richtigt weniger einträgliche Raffe au böheren gel gebracht werden, wie umgetehrt die best zurfidgeht, wenn ihr nicht die angemeine auteil wird.

Gewicht von Sannereiern. Es ift belo bie Gier unferer huhner bon fehr veriche Gioge und bemenfiprechend auch verichte Gewicht find. Wie fehr fie barin vone abweichen, in ja auf jedem Bochenna beobachten, wo der eine Berfanser Eier vo 80 g Gewicht feilhalt, wahrend bie bes and 40 bis 45 g; also faum die palft

ober gu Deutsche wird t gültiger But no Fahrta über be ben Au febene Lajarei über b Leben be bağ bet ftatigun ber Ar Fohr far bei Bee abzugeb

De

Bei berung te De Gepadi jede Si Ral Fra

bemjenig Samate perbilft. wiercheitig Gene ich lebem Boritoeamten bas Recht, bas Rind gegen Belohnung abgufdiegen. In biefem Falle bitte ich um Benachrichtigung. Leopold Stern, Ilfingen.

Biege pertaufen. umjugeha ber Rreithl .- Berl.

Bu jerfragen

trodnete Brenneffelftengel (80 8m. land langer) 14 Bfg. Die Ablieferung fann ger im Realfoulgebaube mabrent bet Beder, Retter.





pegraisen — die Hamburger und deren t, die aber durch ihre große Cierzaisl das seicht ausgleichen, serner die meisten andhühner, soweit sie nicht mit Italienern ten Legern großer Gier gefreugt find. spet und mengapriger Heinen und eine die der einfährigen; vom zweiten Legegegen jedoch die Eier der gleichen Heune
zu Unterschiebe im Gewicht, und die
zwirft allerdings auf die Zahl der Eier,
auf deren Gewicht aber nur unbemen dei allen Raffen gelegentlich vor;
meinten die Ludt unbergeben. meistens für die Zucht unbrauchbar große zwei, die aber beim Bebrüten undt zur Entwicklung gelangen, er einfichtsbolle Züchter folche Eier, die wiegen, überhamst nicht zur Brut ver-bermäßig fleine natürlich auch nicht. Sammlung abnormer Subnereier, Die

Sanmlung abnormer Hühnereier, die ihren angelegt hatte, wog das ichwerste von Allende. Dr. Blande. intekten von Schwarzwisd. Das bewiede oder Kleine Rivpenstid vom Bildom mit dem Heift oder Felt nach unten lachtopi mit wenig Basjer gelegt, Salzu und ein festickließender Tedel auf 200 Bildbret mus auf nicht zu surken wie mit einen Gaft garichneren. clam im eigenen Saft garidmoren. ten es in Portionsstude, die man in einen wird legt. Die Kochbrühe gießt man dan ein sauberes Tuch, damit sie sich tweitig entsettet man sie. Dann gießt die Brühe über das Bilbbret son die Bei der Beit die Grühe zu Gollert ausgelassen bie Brühe zu Gollert ausgelassenes Jeißt vom Schwarzneild die über dach dem Erstarren des Fettes indbuter darauf. Dig tommt nicht schweck der Dhömein gießt, nur darf wiel sein, daß die Brühe nachher nicht ausgelassen. Die Brühe nachher nicht keines gitten Obsiwein gießt, nur darf wiel sein, daß die Brühe nachher nicht kerden kann. A. Kr.

Leid aus Bildseel. Resigebliebenes, anwolles Fleisch vom Bild, zum Beispiel kals, derz uhw., würselelt man, nachdem t es in Portionsfinde, die man in einen

bale, Berg ufiv., würfelt man, nachbem or gargelecht bat, micht zu fein und m ein wenig zerlassenen Speck zu-m ein wenig zerlassenen Speck zu-m einflich Zwiebeln auf an, ichneidet ich hinzu, gießt etwas Wasser daran, W Brühwürfeln, Zuder, Zitronensolt d und reicht diese ichnadhaste Beigabe wieln oder Kartosseldrei. A. Br. wuluden mit Saferstoden. Seitdem m Beizemmehl is sparen mussen, if es mindglich geworden, öfter einmal Eier-ta zu baden, benn wenn man dieselben

a lu baden, benn wenn man biejelben Menmehl badt, jo laifen he jich nur jehr Erbrödelt aus ber Pjanne bringen, licht jo viel Eier wie in Friedenszeiten lain. Sehr gitt gerät nun aber ein vein man einen Reft in Basser die beitrieben hinganimmt. Die Saserven mit zwei ganzen Ciern, drei Koch-koggenmehl und so viel Magermicht gein dichlüssiger Teig entsieht, an tine Prife Salz gibt. Ter Teig muß els wie der in Friebenszeiten aus bergeftellte, Run badt man ime befannt dergestellte. Run badt man due befannt baraus. Sill man vielleicht für ist einen lieinen Lederbissen haben, is mei Riamstuchen etwas bider als sonst, meade dazwichen und stellt sie beiseite. man 1/4 i Basier unt dem Sast einer se zwei Eplössel voll Zuder und einem Keizennehl auf, isst 1½ Blatt im vertechen und ichtat diese Mosse wird dager, die falt ist. Kun sreicht weite Livette Pfanntluchenplatte Marmeite werte Pfanntluchenplatte Marmeite Exerment

sungen mit den genannten hervotgegan-eien, die fleinden Eier legen — abgeschen Joegrassen — die Hamburger und deren nt, die aber durch ihre große Eiersahl das Sewicht ausgleichen, serner die meisten und gibt nun einen Brotsanten abgeriebene Brösel hinein und gibt nun einen Feil der Puddingmasse in die und gibt nun einen Feil der Puddingmasse in Scheiben Form; barauf tommt eine Lage robe, in Scheiben

geichnittene Apfel, dann wieder Puddingmasse mit nachfolgender Apf Ischicht, die die Form voll ist. Die lette Schicht muß aus Puddingmasse bestehen. Der Brotpudding wird zwei Stunden im Basserbad gelocht und kommt mit einer Obst-sof zu Tich. Resigebliebener Pudding schmedt vorzäglich kalt zum Arstiese. A. Pr.

Teppide und Teppidfanfer werben vollftandig rem und erhalten wieder ein friiches Musichen, wenn man fie mit Betroleum-Ather abreibt. Da diefer sich ichnell verslüchtigt, so gießt man immer nur wenig auf einmal in eine Untertasse, reibt bamit die Flede und allmählich die gange Fläche ab und reibt dann ichnell mit einem trockenen Tuch nach. Aller Schmutz löft sich auf und bleibt an den Tüchern hängen. Selbst trüber gewordene Farben erhalten auf diese Weise ihre ursprüngliche Frische

Mene Biidjer.

Riefenthals Jagdferikon, Rachichlage und Sandbuch für Jäger und Jagdfreunde. Jweite Auflage. Beit 364 Abbildungen, 636 Seiten. Berlag J. Reumann in Rendamm. Preis gebunden 15 Mt.
Ther dreißig Jahre in es her, als ich wir zu Weihnachten als vorzuglichkes Geident "Riefenthals Jagdberiton" winichte. Ich weiß nicht mehr, von wem ich damals auf das Buch aufnertsam gemacht worden war und welcher Schulfreund mir seine Duchficht warm ans derz gelegt hatte. In der Schule iedenhalfs war es unter uns "Jagdfreunden" damals "Lagesgesptäch". Das aber weiß ich noch, daß das Buch mich damals am Weihnachtselt am meisen erfreute, und es gehört mit zu einer meiner angenehmften Jugenderinnerungen, wie ich damals in den Veihnachtstagen nichts anderes tat, als in diesem Lexikon leien und immer wieder leien.

nichis anderes tat, als in diesem Lexifon lesen und immer nieder leien.

Ber von uns älteren Jägern kennt nicht Riesen thal, ich meine den der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderis! Er gehörte damals zu den geleinften Jagolchristellern. Richt nur in den Jagolchriften, iondern auch in den Jeitschriften der "ichonen Literatur" begegnete man inwer wieder leinen gehaltvollen, anregenden, das deutsche Weidvert über alles stellenden Schilderungen. Weidert über alles fiellenden Schiderunigen. So manche seiner Sentenzen, so manches schöne Wort seiner figurenreichen Bildersprache und einzelne seiner Ausspräche seben wohl ber ihn damals geleien, in der Erimerung sort. Wer sent nicht den herrlichen Weidmannsspruch, der so viele Forsthäuser schmüdt:
"Das ist des Jägers Ehrenfallt,
Daß er beschäut und hegt sein Bild,
Beidmännisk inat wie sieht Bild,

Beibmannifch jagt, wie fich's gehort, Den Schöpfer im Gleichöpfe ehrt !"

Er ift von Riefenthal, bem bamals jungen Riefen-thal, dem Berfasser bon: "Aus Bald und Belt", "Bilber aus der Tuchler Heide", "Ontel Martin", "Bugvögel", "Die Stiefel des Herrn Obersorft-

"Australe Jelle Lader Heide", "Dukel Martin", sein. Auf alle Falle halten Sie das Huhn warm. Muhrerden Sie die Gibe das Huhn warm. Aucherden Sie die Gibe das Huhn warm. Aucherden Sie der Geben Sie die Gibe das Huhn warm. Aucherden Sie der Geben Sie die Giber das Huhn warm. Trinkraffer: Sie betommen isten Trogen. Dr. Al. Trinkraffer: Sie betommen isten der Verlagen der Gehaltige Auch des auf gedrachten der Gehaltigen Auch der Auflagen der Allen der Auflagen Auch der Kallen der Auflagen der Aufläch der und ließe es mir kommen. Ich das Auch der Sale der S

Bie in den Geich engern ber Menichen eine Generation die andere abloft, fo ift es auch mit ben Buchern; und an ihnen, dem Niederichlag des menichlichen Geines, lagt fich der Mui und Abstieg

nirgends verfagt es, nirgends wird es weitschweifig, und intmer findet man dos, was man will.

So leie man z. B. die Artisel nach: "Zielfenrohr" und "Feldickger" oder "Gervehre des Jägers" und "Ferfchrigtenfirtusionen" oder über "Auffelwild" und "Nackhuthn" oder über "Enten" und "Schnepfen" uiw. Beldie Fille von Beschrung dieten sie! Ganz vejonders liebevoll sind namentlich auch die Hunde und die Randvöge (dos eigenstiche Lieblingsgebier Rieienschaft von Anderstille Lieblingsgebier Rieienschaft von Anderstille Lieblingsgebier Rieienschaft von Krass noch hingusufügen wäre. Und überall wird der Lext, wo das beschreibende Kort nicht ausreicht, duch prägnante Abbildungen unterfüßt. Sie der Text, wo das beichreibende Wort nicht ausreigt, durch prögnante Abbildungen unterführt. Sie tragen viel zur Berdenlüchung des Gelejenen bei und nerden namenklich dem der Jagdtunde Beilijfenen bei Beginn einer Laufdahn über manche Schwierigfeit himseghelfen. Kür ihn ift wohl auch der Anhang geichrieben, eine lurze Zumisellung der Berdmannsprache, die im Inneifeläsällen indart des gestuckte Mart fünden läßt. Breifelsfällen fefort bas gefunte Bort finden lagt.

Rehmen wir alles in allem: so ift das neue Rehmen wir alles in allem: so ift das neue Riesenthaliche Jagdierikon ein Buch, von dem ich wünschen nöchte, daß es zunächt seden jungen Jäger auf seiner Jägerlausbahn in allen Lebenstagen begleiten und daß es später im Bücherschrank des alten Weidmannes einen Ehrenplat sinden möchte.

E. Lind, Alt-Ramud.

frage und Antwort.

Frage und Auftwort.

Gin Kataeber ine ieder aute.
Da ber Trud der ichen Auflage unieres Blattes sehr langs zeit erfordert, is hat die Fragebeantwortung sier den Keiter nur Joven weim sie beitelbt erfolgt. Es werden dabet und nur Svegen denntworteil, denen do Pf. in Arfelmarken deigestalt kad. Anfür sindet dami aber und sede frage die erforge denntworteil, denen do Pf. in Arfelmarken deigestellungen werden griedigung. Die allgemein mieressprenden einzelkellungen werden ruferden bier abgehind. Auchnung Judichten nerben gennaftlich, daß eines meiner zwei die dreiftlich nicht enerben grundenten der den meiner zwei die deigen derntwer nicht mehr auf den Beinen zu ulesen vormag. Ich seite es in ein Kinten mit Heu, in den es anfangs gut fraß; dann fardte uch der Kamm bläulichweiß wie dei den andern, die eingegangen sind Wost is da zu tun?

Antwort: Sie geben mergens Warmfutter, Kartosseln mit Malatrebern, ankerdem reichstich Grinnfutter, obends Korner: außerdem haben die Tiere guten Anstauf. Das Futter entiglich wernig

Tiere guten Anstauf. Das Futter enti alt zu wenig Kalf, und wenn die Tiere mart jolgen im Austauf Rall, und wenn die Liere nicht iolden im Anslauf genügend finden, jo leiden ile Manget daran, Geben Sie ihnen siels Kall oder alten Mörtet in den Austauf, außerdem zertiemerte Knod en Möglicherweise freilich, was nach Ihren Mitteilungen nicht zu ersehen ist, kann auch Rheumatismuse, durch Erfältung bervorgerufen, die Arische

ang.

nehrere is bes

iftbent. 317.

Do.

ier ben in ber ezember

omburg orüber. eines in, ben Boligeis Gen. en hat. Bobnfis feines en, ber bauert, ift peranzu. m queg erhalt tets bei ner auf fucbung ie Austung zu ispflict n einem ber bem ertreter. on ber ehnung, le über-(Bohnrffillung Benn beftebt,

> en nur ch ausfolgenbe

Polizei. at jeine fuchung Polizeiftellen. jerbergt, r Stelle

Der Königliche Lanbrat. 9028 v. Bejolb. beren Bürgermeifter bes Rreifes.

ober burd fachbienliche Mngaben bie Feftnahme ber Infaffen folder feindlichen Fluggeuge ermoglichen. Die betreffenben Mitteilungen find bei

Angaben ju enthalten bat: Familienname, Borname, Staatsangeberigfeit, Beruf, fanbigen Bohnfit unb

Um Dienstag entiglief in ber Rlinit ju Giegen nach langem foweren Leiben mein lieber Dann, ber treubeforgte Bater feiner Rinber, mein lieber Sobn, unfer guter Bruber, Schwiegerfohn, Schwager, Reffe und Ontel

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Diefe Bode (19. 11. bis 25. 11.) tommen er

Die Perocidbruhe als Greats der Buhren to lange fon, bie mögliche alles aufgelon Aupferhalkbrühe.

Bon Geh. Acgierungsrat Dr Cito Appet. Bligblatt Rr. Ge ber Raiferlid Biologiden Amtalt far

Schon seit Jahren ilt nian bedrebt, das im Pflanzenschich viesseitig angewendete Rimfer durch andere gleichwertige Mittel zu ersehen. Jur die Awede der Samenbeizung ist dies ichon trüber gelingen, und verichiedene Beigmittel, besonders die Formaldehrioldiung, haben ich in dieser Richtung bewährt und eingeführt. Schwieriger war es, sur die Kupfertallbrühe einen geeigneten Erjah zu sinden, joweit sie als Sprymittel gegen gewisse Pilatranscheiten des Weinirodes, der Obstäume, kiesem und anderer landwirtschiftlich und gartnerijch wichtiger Pflanzen angewendet wird. gartnerijch wichtiger Pflanzen angewendet wird.

Das einzige Mittel, das von den bisher empfohlenen und verlucksweise angewendeten einigermaßen Aussicht auf Erfolg bot, war die Beroridbrühe. Aber auch diese wate wohl taum in absehdarer Zeit zur Geltung gekommen, wenn nicht infolge des Krieges die für den Pflanzenichus jur Beifugung fiehende Menge Supjerwerden nuiffen. Dies führte zu umfangreichen Beriuchen, bei denen sich die Beroridhrühe als ein brauchbarer Erfat der Aupferfaltbrube ermiejen hat.

perficiling ber Berociobrine.

Den Grundftoff gur Berftellung ber Berocid-brube bilben bie Gulfate ber fogenannten feltenen Erden, hanptschlich Cer-Didunfulfat, die aus ben Resten der Herstellung der Gasgluhförper gewonnen und unter dem Ranten Berocid von der Deutschen Gasglublicht-Affrengesellichaft (Auergefellichaft) in Berin O 17 und ben Bereinigten chemichen Fabrilen Landau, Kreibt, Deller und

Das Perocid ift eine pulverig-frümelige bis studige Raise von deutlich rosa die weistlicher Farbe mit einem gewährleifteten Gehalt von mindostens 45 vom Hundert Eeroryd. Es lost sich ziemlich gut die auf geringe Rücktande im Wosser zu einer faueren, ichtvoch wia gefärbten, truben ober milchigen Fluffigfeit. Wie die Lupfewitriollojung

mulchigen Flüssigkeit. Wie die Kupsewitriollosung muß auch die Berocidlosung abgestumpst werden, um als Spripmittel ohne Schaden verwendet werden zu können. Die mit genügend Kalsmilch verlette Flüssigkeit sit die Berociddushe.

Die Birkung des Perocids ist etwas schwächer als die des Kupservitriols. Wan benutt daher in den Fällen, in denen man eine 1 v. A. Kupsersallbrühe anzuwenden pslegt, eine 2 v. H. Kerociddushe. An Stelle der 2 v. H. Aupfersallbrühe genügt eine 3 v. A. Bewociddrihe. genügt eine 3 v. S. Berocideruhe.

Die Herstellung der Brühe ist der der Ampfer-taltbrühe sehr ähnlich (vogl. Flugblatt Rr. 52). Im Betriebe erfolgt die herstellung einer 2 v. H. Brühe in joigender Beise:

ift. Bum Umruhren bebient man fich einer nicht brufe überhaupt Auslicht auf Erfolg ! zu bunnen holzstange, mit der man effen vor-handene Kimmpen gerftoft oder gerbridt. Es empfiehtt fich, vorber bas Perocid möglichst fein ju gerfichen und bu gerflopjen, ba es fich um fo leichter loft, je feiner es in bas Maffer tommit. Fleißiges Umrühren ift abet auch dami unbedingt notig; ba itch fonfr bas Calg leicht ju Boben fest und bort ichwertosliche Aruften bilbet. Auch fann man bas Berocid in ein Sadden binben, bas minn to in das Waifer einhangt, daß es eben vom Baffer bebedt ift. Dabei toft fich bas Sals allmablich auf die Löfung finft, da jie ichwerer ift ale bas Waffer, su Boden und wird dann durch Umruhren nut dem Baffer gleichmößig gemischt. Am einfachften beginnt man bei biefer Art ber Lojung abende, ba nie ziemlich langtom vor fich geht. Bis jum nächsten Worgen wird fie bann beendet jein.

In einem anderen Falle lolcht man 600 bis 620 g frift, gebrannten Kalt durch Abergießen mit Baffer Dadunch berfüllt er zu Pulver, das man mit Baffer zu einem Brei verrührt und unter fandigem Umrühren auf 50 Liter verdurint. Steht fein friich gebrannter Ralt gur Berfitgung, jo fann

man auch Kall aus einer Raulgeute berugen, doch muß man davon einer Raulgeute berugen, doch muß man davon einer Joks 3½ kg nehmen.

Ursprüngich wurde verlaugt, daß die Perociditung in die Kallmilch eingegossen rond; nach neueren Berluchen entsteht jedoch, eine ebenso brauchbare Brühe, wenn man die Kallmilch in die Berocidbrühe gießt. Das hat den Botteil, daß die erdigen Beimischungen, die im Kall steis worhanden sind: ichon dei dem Jusammenarchen zurücken find, ichon bei dem Zufannnengießen gurud-gehalten werben tonnen.

Je nachdem man beim Zusammtengießen ber-jahren will, muß ennveder für die Perocidiöjung voer für die Kalfmild ein Gefaß genommen werden, das greß genng ift, die fertige Brübe anfaunehmen.

Durch das Bujammengiegen ichlemig-mildige, ichwach tola gefathte Bruhe, die nicht lauer fein soll. Da der Kalf in leiner Bufammenfegung nicht immer gang gleich ift, muß die sertige Brithe nach wiederholtem Umrühren noch entweber mit rotem Ladmuspapier ober mit Phenolohitaleinpapier, das in den Apotheten ethältlich ift, geptfift werden. Die Löfung ift richtig zusammengesett, wenn beim Eintauchen das rote Lacinuspapier blau, das weiße Phenolphtaleinpapier rot wird.

Cowohl die fertige Bruhe, wie auch die Berocidlöfung, find längere Zeit haltbar, jo daß man auch größere Mengen als den Tagesbedarf auf einmal herftellen fann. Bor dem Einfullen in die Spripen muß man jedesmal gut umrühren, besonders wenn die Brühe länger gestanden hat. Man giest die Brühe dann durch ein Sied in die Spripe, um die Berunteinigungen, die die Berftauber verstopfen fönnten, zurückzuhalten.

Ausführung ber Beiprigung.

Die Birffamfeit aller pilgtotenben Sprigmittel. und fo natürlich auch der Perociderithe, wird aber In eine hölzerne Tonne ober ein faß mit außer durch die richtige Zusammensetzung auch 50 Liter Wasser ichnigen und allmählich 2 kg durch die Zeit und Sorgsalt der Anwendung Perocid unter fandigen Umrühren und setzt das wesentlich bedingt.

Reines Gesicht

Bei allen Krantheiten, bei benen bie 1 die erste Beiprigung am besten turz vor, bei dem ersten Auftreten der Krantten Wan muß dabei stels berücksichtigen, Verweit, ebenso wie das Aupfervitze beilend, jondern vorbeugend wirft, und meinen in Betracht tommenben Rrom außerordentlich rold auszubreiten n Daher ist das Spripen ohne Berzug ann sobald sich auch nur Spuren der Kranke Bester noch beginnt man mit Spripen Auftrefen der Krankheit, also zu die in der ersahrungsgemäß oder der B nach ein Ausbruch ber Krantbeit e werben fann.

Das Spripen ift sehr sorgsältig angub. h. die Fluffigfeit ift unter fehr ftarlen zu verspripen, daß sie standsein verteilt und wie ein Rebet über die Pflanzen be Dann ichlägt sich die Flüssteit in se kei dicht stehenden Tröpfchen auf den de Bflänzenteilen nieder, daß diese wirthm sind Beim Sprihen der Reben gegen den Weltau (vgl. Flugblatt Rr. 41) si te darauf zu achten, daß, die Untersette der und alle Teite der Gescheine und ingen? von der Flüsstgeitz getroffen werden. wichtiger, als anicheinend die Ita Berocibbruhe nicht jo leicht zu ichusen bas Laub.

Die Spripflede und gut fichtbar, det man leicht seifstellen, ob das Spripen a geführt ist oder nicht. Sobald die Spripflussigkeit vom ka gespult ist oder neue Blätter zugewachen wie der der Pilzbekämpfung mit Amserka auch der der Amvendung von Perocid das Ein miederkolen in wieberholen.

Am meiften Erfahrungen liegen bis ! die Anwendung der Perocibbriche gifalichen Meltan des Weinstodes von Beriuche deuten indes barauf hin, bos die Schorftrantheit des Kernobites (fi (vgl. Flingblatt Nr. 1), die Blattied der Tomaten (Septoria lycopersis) Schütte der Riefer (Lophodermum (vgl. Flugblatt Rt. 8) init Eriola m werben tann. Ob sie anch gegen die ! der Kartoffel (Pbytophthora infenta Alughlatt Rr. 61) wirtjam ift, fieht noch die beiben bis jest befannt gewordenen hatten einander wiberiprechende Ergebm

Reben ben gunftigen Erfolgen find im auch gelegentlich Schabigungen beobachtel bestehend in Berbrennungserscheinungen, ber jungeren Blatter. Betanntlich ru Rupfertaltbrufe folche Schabigungen hervor. Anscheinend jind die durch Berrursachten Berbiennungen nicht weien als die bei ber bisherigen Behandlung en jie sallen nicht so ins Gewicht, das die günstigen Brifungen der Perocidenti wogen würden. Durch richtige Derne Brühe wird man im allgemeinen Beter bermeiben fonnen.

- Damenbart -

Rut bei Anwendung ber neuen amerif. Wethobe, ärgtlich empfohlen, verichwind. menode, argini empioplen, ver divernit, espect foglider nurvollidige gaarwalds ibure und ichnerates burch Abserben der Bongelia fix im mei. Sicherer als Elettroligiel Seldvantoendum. Kein Mistio, die Erfolg garantiert, jouit Geld gurid. Peets & d.— pagen Lechnachen, Fixerin. V. a. gener. (4) Coin T.2, Blumenthaltr. 92.

Ohrenfaufen

Obrenfing, Chwerhorigfett, nicht angeborene Tanbbett befeitigt in turer Bett
(Behörd)
Warfe Er. Bangrafine.
Viels & 23.6. Toppelfofter & 6.—
Haltreide Tanfichriben. Beifand;
Etabfalbathefe
Itaffenhofen a. Im It (Oberb.)

rollage derifte, verleiht en der in der in finder in fin Gegen Aropf,

Ferlag von 3. Meumanu, Mendamm.

Bu meinem Beclage find nen erichienen

Brattifce Mittel gegen Bildicaben. Gehnegenten von Dr. A. Strose, Bertin Beglenborf, inter Ministring von Abrig. Porfimeister M. Krahrer, Schwelzing, nab de. Ernet Schieft, Mendamm. Weit 30 Abbildungen, Breis gebeftet i Mt. In Bartien billiger.

Die Maffenbelampfung ber Raninchenplage meter Mit Berlin Jeklenbart Zweite, vermehrte Anflege. Ditt 10 Abbildungen im Texte Beetsgefriet I Mt. In Sartien befiger. Borte und Bergand gehen an Laften bei Belteffert. Pfir iede Mart Bettellung, find a Fig Berfandgebalt bei urigen. Ber Nachtalburen inerdem die vollen Kochenberen ber bei unden Kochenberen berechten. 2. Unmaren. Neudamm. 100 parriet Blaggen Volflevien a.

Alle Bungandlungen nehmen Beftellunget entgegen

Rue birrd Airidapotheke Strafburg 37 Etf. nitefte Apotheft Dentschlands.

biden Sats. Trufenanichineflung ge-brauche man ben echten Echweiser Arobibaliam. Dunberie non glam-jenben Tentibreiben. nightig be-gurachtete Birfung. Preis Dit. 8.— Rur bureb.

50 chte Rungler Boftfarten 3.50 Bering Murder, Brestan 1.141

Bertag von 3.- Neumann in Neubamm

Bur die Budjerer und ben handgebranch jebes Sagere un

Riesenthals Jagdlerik

Machfolage: und handbuch für Jager und Jag

Sperte, wollftunbig umgearbeitete Uniloge, berausgegeben leitung ber Deutiden Juger-Beituns

Gin frattlicher Batte in Groftoftablormat, enthaltenbes Tept mit 364 Abbildungen. Mit einer genauen Anverijung jur zichtigen Benutung ber Reiben in tabellerifcher Form als Anbeing

in tabellariicher Form als Anbang. In geiem Leinenband gebunden Breek 15 Mt.
Wit der neiem Auftage des Riefentbalichen Legalegifons mit Jägerer ein Rachichlagebuch in Horm eines erichapfenden jagel fertandlegifons und damit ein Beert von einer Indaltelle jacke in der dentlichen Jagelliteratur poeder vorhanden, berandgegeben worden ist.
Niefenthald Jagelterfon

Bu besteben ift bas groß angelegte, vorgint Berlagebuchandlung 3. Renmann,

Bit bie Atroitien: Bobe Gundmenn, tor Die Belerant: G. Ulrid. Rrod: 3. Renmann, findig is Menbamm. - Berleg von & Magner, Minger (Cen

bemjeni Samat

ober gu

Deutich

wird i

gültiger

on run

Kabrta

über bi

ben An

febene

Lazarei über t

Leben b

baß be

ftatigur

Der A

Fohi la bei Be

abzugel

Fr

Ra

berung

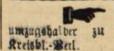
te be

Gepad

jede &

Rä

verhilft. Giercheitig gese id lebem Mornbeamten bas Recht, bas Rinb gegen Belohnung abgufdbiegen. In biefem Ralle bitte ich am Benadrichtigung. Leopold Sterm, Ufingen.



Riege Bu jerfragen perfaufen.

trodnete Brenneffelftengel (80 8m. lans langer) 14 Big. Die Ablieferung fann im Realfoulgebande mabrent ber Bar Beder, Stefter. (1 | erfolgen.